

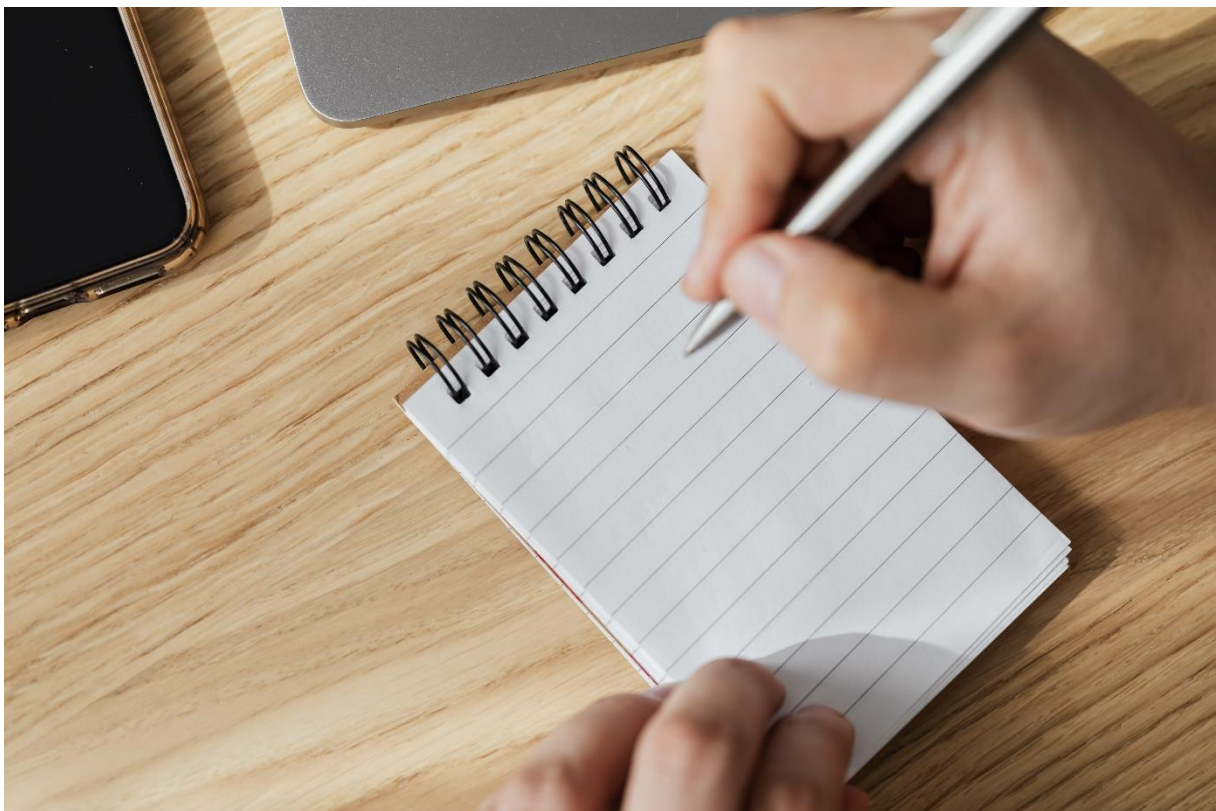
Poetry-Slam-Workshop

mit der Klasse 4K/ku am 11.04.2022

mit der Klasse 3I/sob am 22.04.2022

mit der Klasse 3K/ku am 26.04.2022

Sammlung einiger Texte von Schüler*innen des GYMME Meran



Schuljahr 2021-22

Prof. Philipp Egger

Kunstgymnasium Meran

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Sport und
Bewegung

Inhaltsverzeichnis

Zwischen Lust und Liebe: Vergissmeinnicht.....	3
Die Welle rollt.....	4
Das Streben nach Frieden.....	5
Frieden für die Welt	5
194 LÄNDER.....	6
Ferien.....	6
Was bin ich?	7
Die unbarmherzige Glocke.....	8
DER KRIEG.....	9
Mein Traum.....	10

Zwischen Lust und Liebe: Vergissmeinnicht

Augen schließen;
Vergaß wie sie hießen.
Als ich mich verlor.
Verwirrung – empor.
Wo ist denn mein Verstand?
Bin ich wirklich so verbrannt?
Gab ich mir zu sehr die Kant,
und hab mich nicht mehr wieder erkannt.
Denn ich verlor dich;
zwischen den Küssen,
den Schüssen,
den Tränen,
die dröhnen in meinem Herz.
Betäubter Schmerz...
Der nach Honig schmeckt
Und mit Blut befleckt,
sich um mich schlingt.
Weil er zu viel trinkt.
Für kurze Augen-zu Augen-Blicke.
Bei denen ich in die Masse schaue,
dich aus meinem Kopfe haue,
näher an mein Limit rücke,
Das Gefühl verdrücke,
niederbrenn die Brücke,
mich losreiß von den Ketten.
Besuche alle Betten.
Mit Hoffnung mich zu retten,
in nächtlichen Duetten.

Gib mir den Verstand zurück!
Hass mich!
Geh weg!
Atmosphäre träg.

Allein.
Ganz klein.
Ein Bächlein.
Oder ein gewaltiger Fluss...
...ein Kuss.
Der zwei zu eins macht, wie ein Plus.
Oder ein Schuss?
In den Kopf?
Ins Herz?
Wieder Schmerz.
Der immer noch nach Honig schmeckt,
doch ich halte ihn versteckt.
Schatzkiste; schlucke den Schlüssel.
Du darfst es nicht sehen.
Du sahst mich zu viel.
Glaubst, dass ich mit dir spiel.
Das ist nicht mein Ziel.
Nicht mit dir...
Du bist anders; Zuhause, Heimat, Nostalgie;
Auch wenn ich dich anschrie...
Doch ich hasse den Geschmack von Honig,
und das Gefühl, so modrig.
Also mach ich weiter mit meiner Jagd,
und wenn mich jemand nach Hause fragt,
geh ich stets mit Vorsicht,
aber nein sage ich nicht.

Stopp, das wird mir zu tiefgründig,
ich fasse es mal bündig.
Ich mag zwar sein, eine Dirn‘
Mit vielleicht wenig Hirn
Aber mit einem Herz für dich,
also bitte: Vergissmeinnicht.

Die Welle rollt

*Die Wellen türmen sich auf
Die Zeit verfliegt im Rausch
Frieden ist ein starkes Wort,
und ein lebenswerter Ort*

Hinaus mit diesen Worten in die Welt
So wie es vielleicht nicht jedem gefällt
Doch ohne zu reflektieren
kann man nur verlieren

Gedankenlos durch die Zeit
verloren im Nimbus der Arbeit
Wie ein Roboter automatisiert
Sodass man einfach funktioniert

*Die Wellen türmen sich auf
Die Zeit verfliegt im Rausch
Frieden ist ein starkes Wort,
und ein lebenswerter Ort*

Doch ist das das Leben
Ist das unser Streben?
Uns selbst zu zerstören
und nicht damit aufzuhören

Wir müssen an uns selbst glauben
Gesellschaftliche Brücke bauen
Für einander da sein
In Friedens-, wie in Kriegszeiten

*Die Wellen türmen sich auf
Die Zeit verfliegt im Rausch
Frieden ist ein starkes Wort
und ein lebenswerter Ort*

Weg mit dem ständigen sozialen Mediendrang
Da ist sowieso nichts dran
Nur um sich selbst in einem Beitrag zu zeigen
Nur um sich mit anderen zu vergleichen

Doch ist das echt oder manipuliert?
Die Influencer sind nur inszeniert
Auch ihr Leben ist nicht perfekt
Diese Selbstinszenierung ist mir suspekt!

*Die Welle stößt ans Land
bringt neue Ideen an den Strand
Sie aufzunehmen ist nicht schwer
Finde deinen eigenen Weg, bitte sehr.*

Das Streben nach Frieden

Das Streben nach Frieden, sollte doch jedem am Herzen liegen.
So kann ich nicht verstehen, lassen sich manche Menschen von einigen Meldungen nicht bewegen.

Sie blenden es aus, wollen es nicht hören, im Glauben, so könne es sie nicht stören.
Es fehlt wohl an Empathie, die verspüren manche einfach nie.

So sollte es doch jedem am Herzen liegen, dieses unaufhaltbare Streben nach Frieden.
Konflikte, ja, auch diese gehören zum Leben, da wird es auch keinen Ausweg geben.
Die Lösung aber kann die Gewalt nicht sein, sie bringt uns doch nichts außer noch mehr Leid.

Das Streben nach Frieden gehört für mich dazu wie das Lieben, so müssen wir doch aufhören
mit dem ewigen Bekriegen.

Über Konflikte zu streiten, bringt einfach nichts weiter,
So ist Frieden der einzige Weg, aber nur wenn man ihn zusammen geht.

Es gibt für mich nichts Wichtigeres im Leben, als den Frieden mit all meinen Mitmenschen zu pflegen.

Frieden für die Welt

Krieg und Frieden sind ein Gegensatz,
nur eines bringt einen Schatz.
Doch ist das nicht die Eroberung,
sondern einzig die Zurückhaltung

Krieg ist Zerstörung,
Hass und Verzweiflung
und der Tod.

Dadurch läuft alles aus dem Lot.

Frieden ist Zusammenhalt,
Zivilisation und Verbundenheit,
Erneuerung und Forschung,
Zuversicht und Begeisterung.

Miteinander zu reden
ist ein großer Segen,
denn nur so können wir etwas erreichen
und stellen die Weichen.

Für eine bessere Zukunft,
ebenbürtige Zusammenkunft,
um Brücken zu bauen
und aufeinander zu schauen.

194 LÄNDER

194 Länder,
Corona hat jedes davon gesehen,
doch es ist so langsam am Gehen,
aber im Herbst wird es wieder dastehen.

194 Länder,
auf einmal ist leer der Dienstkalender,
ich kenne jeden Fernsehsender,
aus allen fernen Ländern.

194 Länder,
Respekt und Applaus,
an das Personal im Krankenhaus,
die verdienen sich eine Paus‘.

194 Länder,
es gab einen Bevölkerungsschwund
und das war in aller Volksmund.
Corona, das war der Grund.

Von: Eva Kaserer und Anna Maria Mair

Ferien

Bald ist die Schule vorbei,
dass bedeutet schulfrei.
Wenn die Ferien beginnen,
fangen die Schüler an zu spinnen.
Auf die Ferien freut sich jeder sehr,
in der Klasse rennen alle umher.
Schüler stürmen aus der Klasse,
die Lehrer gleich hinterher.
Die warme Sonne, die scheint,
hat es mit uns gut gemeint.
Auch die langen, warmen Nächte
haben magische Kräfte.
Mit Freunden in den Urlaub fahren
und gut in den Sommer starten.
Die Ruhe wird genossen
und jeder wird davon umschlossen.

Was bin ich?

Was bin ich?

Ist ja logisch, ein Mensch, oder?

Haut, Haare, Fleisch, Knochen, was denn sonst?

Aber, was bin ich?

Ist mein Bewusstsein das, was mich ausmacht?

Von wo kommt es?

Was bin ich?

Ist das „Ich“ mein Körper oder mein Geist?

Verschwinde „ich“ im Tod?

Was bin ich?

Bin ich alles, oder bin ich nichts?

Bin ich nur jetzt gerade, oder für immer?

Was bin ich?

Von: Martha Schuster

Die unbarmherzige Glocke

Morgens um acht,
kaum wach,
doch beginnt
die Schule geschwind.

Die Glocke ertönt,
nicht davon verwöhnt,
Kein Unterricht,
das mag ich nicht.

Schule erscheint für viele Schüler unwichtig,
doch ist das richtig?
Wissen ist ein hohes Gut,
um zu lernen, braucht man Mut.

Wissen und Fortschritt,
sonst ist es ein Rückschritt,
in die Sinnlosigkeit,
und Unwissenheit.

Zusammen können wir vieles erreichen,
Erfahrungen abspeichern,
aufbauen und miteinander Neues schaffen,
und lachen.

Schule ist Austausch, lernen und lehren,
Erfahrungen vermehren,
Allgemeinbildung stärken,
an Lösungen werkeln.

DER KRIEG

Der Krieg,
verbreitet rund um die Welt,
eine Stadt nach der anderen fällt.
Die Kinder, Männer und Frauen,
terrorisiert und erfüllt vom Grauen.
Voller Angst und Trauer,
als gäbe es kein Morgen mehr.
Doch Rettung wird kommen,
erwartet von jedem, sogar den Nonnen.
Besser früher als zu spät,
denn er hat uns schon zu viel gekostet:
Freunde, Freude und unser Leben.
Oh, das ganze Schöne ist gegangen,
ich hoffe ich kann es wieder erlangen.
Das Problem gesehen von jedem,
doch jeder probiert es zu meiden
und so müssen wir leiden.
Jemand müsste dem Feind die Kehle durchschneiden.
Doch niemand traut sich,
sondern man graust sich,
vor den möglichen Konsequenzen,
wenn das Lösen der Differenzen nicht funktioniert
und man deshalb selbst krepirt
und somit verliert.
So leben wir alle in Not,
voller Angst vor dem Tod.
Das muss ein Ende haben,
das kann ich euch sagen!
Wenn niemand was tut,
so muss ich es wohl sein
und unsere Mitmenschen retten vor dem Feind,
sodass sich alles wendet zum Guten,
denn es mussten schon zu viele bluten.

Mein Traum

Ich sitze in der Schule und versuche einen Text zu **schreiben**, doch alles in meinem Kopf schreit, ich will nicht länger **hierbleiben**.

Ich bin am **durchdrehn**, denn ich muss Gas **geben**.

Immer mehr und immer **schneller**, doch meine Lust die ist im **Keller**.

Ich brauche mehr **Motivation**, doch ich denke mir nur, was hab ich **davon**.

Wahrscheinlich ist es nur eine dumme **Note**, aber vielleicht sind es ja irgendwann mal gute **Jobangebote**.

Wer weiß, ich lass mich **überraschen** und stecke meine Hände locker in die **Hosentaschen**.

Auf meinem Kopf die nicken **Sonnenbrillen**, und ab jetzt versuche ich mein Leben zu **chillen**.

Ich lass alles stehen und **liegen**, und flieg in den **Süden**.

Dort spaziere ich am **Strand**, mit meiner Freundin an der **Hand**.

Ja, das wäre mein **Traum**, und ich fühl mich wie ein **Clown**.

Jetzt stehe ich **hier**, und frag mich wie **ihr**:

Wie soll das **gehn**? Wir werden es **sehn**!